

Prof. Dr. Wolfgang Hug zum 70. Geburtstag

Ich darf Sie im Namen der „Badischen Heimat“ hier im Regierungspräsidium Freiburg herzlich begrüßen; seien Sie alle willkommen.

Einen besonders herzlichen Gruß entbiete ich unserem Mitglied, dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Ungern-Sternberg, dem Hausherrn und Gastgeber, und verbinde ihn mit dem Dank – nicht nur für den heutigen Tag, sondern für die problemlose Zusammenarbeit, für die vor allem Karl-Heinz Harter vom Kulturreferat effizient und geräuschlos sorgt.

Und ein ganz herzlicher Willkommensgruß natürlich an Herrn Prof. Dr. Wolfgang Hug und seine Gattin! Die „Badische Heimat“ reiht sich gerne ein, lieber Herr Hug, mit ihrem Glückwunsch zu Ihrem 70. Geburtstag in die große Schar derer, die Sie schätzen, die gerne mit Ihnen zusammenarbeiten, die von Ihrer Arbeit vielfach profitieren und Ihnen viel verdanken.

Auch Ihre heutige Botschaft mit dieser heiteren Charakterkunde zum „Badener als solchem“ ist wieder ein wichtiger Beitrag geworden zu unserem Dauerthema der badischen Identität. „Badischer Humor – Humor in Baden“ – Sie haben sich diesen köstlichen Stoff selbst ausgesucht und uns vorgeschlagen. Sie haben – das darf ich behaupten – gerade ein Stück Autobiographie, eigene Wesensart vorgebracht, wohl auch ein Stück Selbsttherapie, die Ihre Persönlichkeit geformt und so sympathisch badisch geprägt hat; ich komme darauf zurück.

Ihre Lebenskurve und Ihre Berufskarriere folgten gewiss nicht einem vorgegebenen Schema; wir werden bei anderer Gelegenheit näher darauf eingehen.

Ihr 70. Geburtstag, lieber Wolfgang Hug, ist – ich sage dies ganz selbstverständlich – ein „badisches Ereignis“. Wir freuen uns deshalb

sehr, dass wir in dieser noblen Runde und an diesem historischen Ort mit Ihnen und Ihrer Familie feiern dürfen. Es ergibt sich für uns so eine willkommene Gelegenheit, einen Mann zu ehren und zu würdigen, der schon lange und noch jederzeit mit lebendiger Frische, mit menschlicher Wärme und mit natürlicher Autorität zu vermitteln versteht, was uns an Erfahrung und Können, an Leistungen vergangener Epochen anvertraut wurde. Wir bewundern Ihre Sicherheit und Ihre virtuose Sachkunde in allen möglichen Bereichen unserer Kultur. Aber Sie sind nicht nur ein methodischer Denker und Forscher, sondern auch ein praktisch Handelnder, in politischer und sozialer Verantwortung, in vielen Gremien und Bereichen. Ich darf hier sprechen für den Vorstand unseres Landesvereins „Badische Heimat“, wo Sie schon seit über zwei Jahrzehnten im wissenschaftlichen Beirat tätig sind. Wir verdanken Ihnen viel an Vorträgen, Festreden, Publikationen, vor allem an Ideen. Mit Gleichgesinnten lässt sich eben viel anfangen und erreichen. Sie sind tief verbunden mit Ihrer alemannisch-badischen Heimat. Unser vielfältiges badisches Anliegen ist auch Ihr persönliches Anliegen – und dass wir dabei jeden zwanghaft badischen Gestus vermeiden, keine fanatischen Identitätssucher sind, verbindet uns sehr. Sie haben ein höchst sensibles Gespür für den „genius loci“ dieses Landes, können deshalb lokal und da und dort Beziehungen stiften, neue Gestaltungsmöglichkeiten vermitteln, Heimat anbieten. Aber Ihr Definitionsanspruch, was Heimat sein kann, ist dabei nie defensiv, nie abgrenzend, nie ausgrenzend. Denn trotz aller affektiven Bezüge zum „Badischen“ schaffen Sie Weite, öffnen Sie Horizonte wie z. B. in Ihren



Wolfgang Hug, Adolf Schmid

Foto: H. Althaus

Unterrichtswerken, vor allem der „Geschichtlichen Weltkunde“.

Wir Badener verdanken Ihnen eine Fülle von Anregungen. Sie sind für uns ein echter Vordenker, mit einem gelungenen Spagat zwischen Wissenschaft und praxisbezogener Tätigkeit; ein anregender Gesprächspartner, ein generöser Ratgeber. Sie vertrauen auf die Kraft des Arguments, pathetisch Bekenntnishafte ist Ihnen fremd, Ihr Talent zu vermitteln ist beachtlich. Das badische „Wir-Bewusstsein“, das vielerlei Rückenwind hat, bekam ein sicheres Fundament durch Ihre „Geschichte Badens“, 1992 – wirklich ein opus magnum!

Wir dürfen Sie mit gutem Grund zur Elite unserer Landeshistoriker zählen. Sie wurden mit diesem badischen Geschichtswerk dem eigenen Anspruch gerecht, wie Sie ihn im Vorwort formulierten: „Sie (die badische Geschichte) macht in produktiver Spannung zwischen regionaler und national/universaler Geschichte deutlich, worin die besonderen Strukturmerkmale Badens liegen, seine Identität also“.

Sie sind – nehmen Sie's schlicht zur Kenntnis – eine Zierde unserer „Badischen Heimat“, weil Sie in Wort und Werk ganz natürlich und beispielhaft „badische Identität“ vorleben, als bekennender Badener überzeugen.

Geschichte – in Ihren Vorträgen und Publikationen zeigt sich der aufgeklärt – tolerante, weltoffene Weitblick, aber der Kern Ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist doch bestimmt durch badische Substanz. Und zur Zuhörer- und Leserfreude trägt wesentlich bei die Leichtigkeit des Stils, die Eleganz des einfachen Ausdrucks in Kombination mit stilistischer Prägnanz in Ihren wissenschaftlichen Darstellungen, die mit ästhetischer Qualität auch gute Literatur geworden sind.

70 Jahre – aber kein Ruhestand! Es ist, lieber Herr Hug, ein an Leistung und Gelingen schon überreiches Leben, es sind weiß Gott erfüllte Jahre. Sie haben bereits Risiko und Gefahr von Krankheit erleben müssen – und

die Signale hoffentlich verstanden, um so die Anspannung nicht mehr zur Überlastung und Überforderung werden zu lassen. Dass Sie trotz dieser Moderation noch so tätig sind, können Sie leisten in der schützenden Geborgenheit Ihrer Familie, Ihrer Frau, die Ihnen die angemessene langsamere Gangart sicher liebevoll verordnen wird. Kleinmut und Resignation passen freilich ganz und gar nicht zu Ihrem Persönlichkeitsbild.

Wir wünschen Ihnen, lieber Wolfgang Hug, für noch viele Jahre ein sehr spezifisches otium cum dignitate – Muße für all die schönen Beschäftigungen, durch die Sie vielen Menschen und uns ganz besonders Freude schenken.

Wie sehr Sie auf dem richtigen Weg sind, haben Sie mit Ihren köstlichen Gedanken zum „Humor in Baden“ heute gezeigt. Es war badische Feinkost, ein Leckerbissen. Dieser Humor zeigt sehr treffend Ihre ganz persönliche Lebenskunst, auch mit manchen Unzulänglichkeiten fertig zu werden und sie mit heiterer Gelassenheit zu betrachten – oder, um es mit Horaz zu sagen: *ridendo dicere verum*, man kann eben auch mit Schmunzeln viel Wahres sagen. Und neben dieser Gelassenheit dominieren Lebensfreude, Frohsinn und Zuversicht. Möge eine stabile Gesundheit allzeit dazu kommen! Mehr können wir Ihnen nicht wünschen als was sie schon haben.

Ad multos annos, lieber Herr Professor Wolfgang Hug!

PS: „Badischer Humor – Humor in Baden“ von Wolfgang Hug wird in 4/2001 der „Badischen Heimat“ erscheinen.

Anschrift des Autors:
Adolf Schmid
Steinhalde 74
79117 Freiburg